

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 56 (2000)
Heft: 2

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten

Bearbeitet von Herrmann Villiger

Frage: Welche Variante ist richtig:
«Er hat die Chance genutzt/
genützt»?

Antwort: Beide Formen sind korrekt. Dies ist übrigens ein hübsches Beispiel dafür, dass gegenüber Wörterbüchern blindes Vertrauen nicht unbedingt angebracht ist: Im Duden heisst es, «nützen» sei gebräuchlicher als «nutzen»; Bertelsmann beteuert das Gegenteil, und Wahrig lässt die Frage klugerweise offen.

Frage: Was bedeutet «Drittperson»?

Antwort: Das Wort ist offenbar ein ausgeprägter Helvetismus, denn es findet sich in keinem der gängigen Wörterbücher. Seine Bedeutung ist streng wörtlich: Eine «Drittperson» ist eine dritte Person, die bei irgendetwas mit im Spiel ist – wirklich oder vermutlich, z. B. bei einer Diskussion, bei einem Unfall, bei einem Verbrechen.

Frage: Heisst es «er beratet» oder «er berät»?

Antwort: «Beraten» wird stark konjugiert. Richtig also: er berät.

Frage: Gibt es das Wort «Nachachtung» im Sinne von «Nachdruck»?

Antwort: Das Wort «Nachachtung» gibt es, jedoch nur im schweizerisch gefärbten Schriftdeutsch. Zudem ist

«Nachachtung» keineswegs gleichbedeutend mit «Nachdruck». Um z. B. einer Vorschrift oder Forderung «Nachachtung» (= Beachtung) zu verschaffen, muss sie mit «Nachdruck» (nachdrücklich, mit Nachdrücklichkeit, eindringlich) formuliert sein.

Frage: Wie lautet der Plural von «Lager» (bei Waren): «die Lager» oder «die Läger»?

Antwort: Standardsprachlich heisst es *die Lager*; in der kaufmännischen Berufssprache ist jedoch auch «die Läger» möglich.

Frage: Singular oder Plural: «Es erwartet/erwarten Sie ein angenehmer Arbeitsplatz und ein aufgestelltes Team»?

Antwort: Richtig ist der Plural, denn das Subjekt ist ja zweigliedrig: «Arbeitsplatz und Team». «Es» ist nicht etwa Subjekt, sondern ein sog. Platzhalter, der am üblichen Platz des Subjekts (an der ersten Stelle des Satzes) das Sprachgefühl beruhigt: Nur keine Panik, das Subjekt folgt in diesem Satz erst nach dem Verb! Man erkennt diese Funktion von «es» daran, dass es wegfällt, sobald man die übliche Reihenfolge der Satzglieder wählt: «Ein angenehmer Arbeitsplatz und ein aufgestelltes Team erwarten Sie.»

Frage: Schreibt man «Menue», «Menu» oder «Menü»?

Antwort: Standardsprachlich schreibt man *Menü*, im schweizerisch gefärb-

ten Schriftdeutsch auch etwa noch die französische Form *Menu*.

Frage: Gross oder klein: «**Im Mai Geborene/geborene fahren gratis?**

Antwort: Allein stehende Adjektive und Partizipien werden nur dann kleingeschrieben, wenn sie sich im Textzusammenhang auf ein kurz vorher aufgetretenes Substantiv beziehen lassen. Es hängt also vom Textzusammenhang ab, ob in Ihrem Satz «Geborene» (ohne Bezug auf ein vorangehendes Substantiv) oder «geborene» (mit Bezug auf ein vorangehendes Substantiv, z.B. Fahrgäste) geschrieben werden muss.

Frage: Gross oder klein, zusammen oder getrennt: «vom Sehen/sehen und Gesehen/gesehen werden bzw. Gesehen-/gesehenwerden»?

Antwort: 1. Die Kombination von Präposition und Artikel (vom) weist darauf hin, dass die Verben in die Kategorie der Substantive übergetreten sind. 2. Der passive Infinitiv wird in zwei Wörtern geschrieben («gesehen werden»); wenn er jedoch, wie in Ihrem Satz, substantiviert ist, schreibt man ihn in einem Wort. Richtig also: *vom Sehen und Gesehenwerden*.

Frage: Stark oder schwach: «**Aber das kann verwegene Abenteurer und Abenteurerinnen dieses/diesen Kalibers nicht erschüttern**»?

Antwort: Die Genitive des Demonstrativpronomens «dieser (m.), diese

(w.), dieses (s.)» lauten: «dieses, dieser, dieses». Die schwache Deklination mit -n wäre nur bei einem Adjektiv angezeigt: «Abenteurer und Abenteurerinnen grossen Kalibers».

Frage: Welche Variante ist korrekt: «**Wir gelten als Eigenbrötler und Egoisten, die sich nur da einsetzen, wo es ihnen/uns nützt**»?

Antwort: Der mit «wo» eingeleitete Gliedsatz bezieht sich nicht auf das Subjekt des Hauptsatzes («wir»), sondern auf dasjenige des Relativsatzes («die»). Deshalb hat sich das Dativobjekt zu «nützen» nicht nach der ersten Person («wir»), sondern nach der dritten («die») zu richten. Also: ...*wo es ihnen nützt*.

Frage: Mit oder ohne «s»: «... der Schutz des lebenswichtigen Vitamin(s) D»?

Antwort: Attribute in Form einzelner Buchstaben oder Ziffern beeinflussen die Deklination des Substantivs nicht: «des Abschnitts B, des Stadtkreises 2»; also auch: *desVitamins B*.

Frage: Welche Präposition ist richtig: «**Geschenkt: 100 Franken an/für Ihre Frau**»?

Antwort: Grammatisch sind beide Präpositionen korrekt, doch sagen sie nicht ganz das Gleiche aus. Mit «für» ist ausgedrückt, dass das Geld für die Frau selber bestimmt ist; mit «an» wird offen gelassen, ob das Geld der Frau zu Eigen oder nur zu Händen, für einen bestimmten, andern Zweck, gegeben wird. Mit «für»

könnte überdies der Zweck der Bezahlung genannt sein.

Frage: Gross oder klein: «Es freut uns, Sie im virtuellen Verbund Willkommen/willkommen zu heissen»?

Antwort: Klein, denn in den Wendungen «jemanden willkommen heissen» und willkommen sein» ist «willkommen» ein Adjektiv.

Frage: Mit oder ohne «als»: 1. «Er wähnte sich (als) einen Hüter des Gesetzes.» 2. «Er wähnte sich (als) Experte.» 3. «... sofern Sie ihn (als) einen solchen wähnten?»

Antwort: Ihre Sätze sind sowohl mit als auch ohne «als» ungrammatisch, denn «wähnen» (vermuten, sich einbilden, fälschlich annehmen) lässt sich nicht gleichbedeutend wie «halten für» gebrauchen. Richtig also: 1. *Er hielt sich für einen Hüter des Gesetzes.* 2. *Er hielt sich für einen Experten.* 3. ... sofern Sie ihn für einen solchen hielten.

Frage: Dativ oder Akkusativ: «am Freitag, dem/den 16. Juni»?

Antwort: «am» (= «an dem») zeigt den Dativ an; also dem 16. Juni. Hingegen z. B.: «Wir verlegen die Sitzung auf Freitag, den 16. Juni» (auf wen?). Klassischerweise gilt das Datum als Apposition und steht im gleichen Fall wie das Bezugswort (hier: «Freitag»).

Frage: Mit welchem Kasus wird «vis-à-vis» verbunden?

Antwort: Mit dem Dativ, wie die deutsche Entsprechung «gegenüber».

Frage: Gibt es eine Alternative zu «der Unterzeichnete»?

Antwort: Ja, sogar zwei: *der Unterzeichnende, der Unterzeichner*. Alle drei sind aber – je nach Nachschlagwerk – anfechtbar. – 1. *Unterzeichnete* ist Amtssprache und erscheint uns überdies heute eigentlich unlogisch: Derjenige, der seine Unterschrift setzt, unterzeichnet ja (aktiv) und wird nicht unterzeichnet (wie der Brief). Allerdings hatte das scheinbar passivische «Unterzeichnete» ursprünglich aktive Bedeutung, denn es gehört zu dem alten reflexiven Verb «sich unterzeichnen» (= unterschreiben); somit ist «der Unterzeichnete» derjenige, der sich unterzeichnet hat. Duden wie auch «Richtiges Deutsch» (Gallmann/ Flückiger) haben keine Einwände gegen «der Unterzeichnete». – 2. *Unterzeichnende* kann nach Duden 9, «Richtiges und gutes Deutsch», nicht verwendet werden (und kommt daher im Rechtschreibduden auch gar nicht vor), da ein Dokument oder ein Brief ja weder während des Schreibens noch während des Lesens unterzeichnet wird. – 3. Das gleiche Argument gilt für *Unterzeichner*: Wenn man den Brief liest, unterzeichnet der Betreffende ja nicht mehr. In «Mehr Erfolg mit gutem Deutsch» (Edith Hallwag) wird die Richtigkeit dieses Arguments allerdings bezweifelt: «der Unterzeichnende» wie «der Unterzeichner» hätten doch für mehr als bloss die kurze Spanne des Unterzeichnens Gültigkeit. Dafür wird dort auf einen Nachteil von «Unterzeichner» hingewiesen: das Wort kann falsch

betont und verstanden werden – als *Unterzeichner*. – In Verbindung mit «rechts» und «links» sind sowohl die Schreibungen «der rechts/links Unterzeichnete» (nicht «Unterzeichner»!) als auch «der Rechts-/Linksunterzeichnete» korrekt.

Frage: Gibt es das Wort «**lesefreundlich**» als geschlechtsneutrale Form von «**leserfreundlich**»?

Antwort: Nein. «Lesefreundlich» bezieht sich nicht auf Personen, sondern auf sachliche Gegebenheiten: «ein lesefreundliches Umfeld, eine lesefreundliche Situation». Will man es feministisch genau nehmen, kann man sich ja mit dem umständlicheren «leser- und leserinnenfreundlich» oder mit dem kürzeren, aber umstrittenen «leserInnenfreundlich» behelfen. Meines Erachtens bezeichnet jedoch das männliche Wort «Leser» nicht nur männliche Leser, sondern Menschen beiderlei Geschlechts, die lesen.

Frage: Zusammen oder getrennt: «Er hat Erfahrung im Orchester dirigieren/Orchesterdirigieren»?

Antwort: Orthographisch korrekt ist *Orchesterdirigieren*; stilistisch ist das Wort jedoch fragwürdig. Vorzuziehen wären: *im Dirigieren von Orchestern* oder *als Orchesterdirigent*.

Frage: Akkusativ oder Genitiv: «Wir offerieren Ihnen ein Stück feinstes(r) Schokolade»?

Antwort: Man sollte sich zwar niemals auf den Standpunkt stellen, die älteren Sprachformen seien in jedem

Fall die besseren, aber es gibt doch einige bedauernswerte Verluste. Einer von ihnen ist das Aussterben des so genannten partitiven Genitivs, des Genitivs, der ein Teilverhältnis ausdrückt. Im älteren Deutsch z. B. «eines Brunnens trinken», weil man ja nicht den ganzen Brunnen – pardon! – leer säuft, oder «mit einer Kanne Weines», da die Kanne ja nur einen Teil allen Weines enthält. So betrachtet ist «ein Stück feinster Schokolade» noch heute eine erfreuliche Formulierung, auch wenn sie von vielen Lesern als zu gewählt empfunden werden mag. Korrekt sind beide Varianten.

Fragen: 1. Nominativ oder Akkusativ: «... wird auf Ihre fachlichen Qualitäten besonderer/n Wert gelegt»? – 2. Mit oder ohne «e»: «das Neueste/das Neuste»?

Antworten: 1. «Wert» ist das Subjekt dieses Passivsatzes: Wer oder was wird gelegt? Also: besonderer Wert. Der Akkusativ ist am Platz, wenn man den Satz ins Aktiv wendet: «Man legt auf Ihre fachlichen Qualitäten besonderen Wert.» – 2. Beide Varianten sind grammatisch und stilistisch gleichwertig.

Frage: Warum soll der folgende Satz falsch sein: «Das Buch ist zu langweilig, um es zu lesen»?

Antwort: Satzwertige Infinitive mit «um zu» beziehen sich immer auf das Subjekt des übergeordneten Satzes: «Sie ist zu müde, um zu lesen» = «Sie ist so müde, dass sie nicht lesen mag.» Der von Ihnen angeführte Satz würde also behaupten: «Das Buch ist

so langweilig, dass es sich selbst nicht lesen mag.» Eine nahe liegende, korrekte Variante ist die Umformung ins Passiv: «Das Buch ist zu langweilig, um gelesen zu werden.»

Frage: Muss man das «e» setzen: «des Vertrag(e)s»?

Antwort: Beide Varianten sind korrekt, doch wirkt die Form mit «e» etwas gehobener.

Fragen: 1. Singular oder Plural: «0,5 kg Fleisch wurde/wurden verarbeitet»? – 2. Welche Präposition ist die richtige: «aus/mit Rücksicht auf»? – 3. Welche Präposition ist vorzuziehen: «gemäss/nach den neuen Regeln»?

Antworten: 1. Richtig scheint mir der Singular, denn beide Teile des Subjekts stehen in der Einzahl: «0,5 kg» (ein halbes Kilo) und «Fleisch»; «Richtiges Deutsch» (Ziffer 736) sagt allerdings, dass bei Dezimalbrüchen vor einer Massangabe die Personalform immer im Plural steht. – 2. Beide Präpositionen sind korrekt. Im deutschen Wörterbuch von Wahrig z. B. finden sich die Wendungen: «aus Rücksicht auf seine kranke Mutter», «mit Rücksicht auf seine Gesundheit». – 3. Die beiden Präpositionen sind synonym. «Gemäss» wirkt ein wenig gewählter.

Frage: Gross oder klein: «Sie riefen sich Schimpfwörter in A/arabisch und auf D/deutsch zu»?

Antwort: Die Präpositionen «in» und «auf» weisen bei Anwendung der neuen Rechtschreibung darauf hin,

dass die beiden Adjektive in diesem Satz zu den Substantiven übergetreten sind; also: *in Arabisch und auf Deutsch*.

Frage: Nominativ oder Dativ: «Mit einer Palette innovativer Markt-leistungen, wie z.B. angewandte(r) Computertechnik»?

Antwort: Richtig ist der Dativ, denn «angewandte Computertechnik» bezieht sich parallel zu «Palette» auf die Präposition «mit», die den Dativ verlangt. Übrigens: «wie z.B.» ist ein Pleonasmus, da «wie» hier im Sinne von «zum Beispiel» und nicht im vergleichenden Sinn – «so wie» – verwendet wird. Also: *wie angewandter Computertechnik* (mit Komma!) oder *z. B. angewandter Computertechnik*.

Fragen: 1. Heisst es «der Friede» oder «der Frieden»? – 2. Ist hier der Singular oder der Plural am Platz: «Das Befahren des Sees mit Ruderbooten und Motorbooten ist/sind verboten»?

Antworten: 1. Beide Formen sind korrekt, doch ist in der heutigen Standardsprache «Frieden» die üblichere Variante; «Friede», als ältere Form, wirkt heute eher gehoben, gewählt. – 2. Richtig ist der Singular, denn das Verb bezieht sich auf das im Singular stehende Subjekt «das Befahren».

(Adresse des «Briefkastens»:
Dr. Hermann Villiger
Leimackerstrasse 7
3178 Bösingen)